

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
R. 2.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 149.

Freitag, 30. Juni 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschreibzeile (7 Spalten) 20 Pf., Octavpreis 15 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bezahlter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in irgendwelcher Hinsicht Rücktritt nimmt. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besorger der Druckerei — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Verordnung, die Preise für Kandiszucker betreffend.

Auf Grund von § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 339) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 516) wird bestimmt:

Vom Juli 1916 ab dürfen für Kandiszucker im Kleinverkauf keine höheren als die folgenden Preise gefordert werden:

1. für alle Sorten braunen und weißen Kandis 0,48 M. pro Pfund,

2. für schwarzen Kandis 0,60 M. pro Pfund.

Was als Kleinverkauf anzusehen ist, bestimmt sich nach dem vom Reichskanzler auf Grund von § 8 Absatz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Vertriebsjahr 1915/16 vom 26. August 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 516) erlassenen Vorschriften. Dresden, den 28. Juni 1916. 1124 III B 1 a

Ministerium des Innern. 3100

Die Gemeindefinanzverwaltung auf den 2. Termin wird am 1. Juli fällig und ist während bis zum 22. Juli 1916 an unsere Stadtkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Juni 1916. Ar.

Am 30. Juni oder 1. Juli 1916 fällige

Zinsfische

Ist es mir speisenfrei ein oder nehmen sie als Spargelde in Zahlung. Sparkasse der Stadt Riesa.

Die Sparbücher, die zur Verrechnung von 4. Kriegsanleihe

uns übergeben worden sind, können gegen Rückgabe der Empfangsbeleg wieder abgeholt werden.

Raffestunden: Montags—Freitags 10—12 u. 2—4 Uhr, Sonnabends 10—2 Uhr.

Sparfassenverwaltung Riesa,

am 28. Juni 1916.

Alle diejenigen Gröbbaer Einwohner, die feinerzeit Zucker für Einmachzwecke beantragt haben, können die zugeteilten Zuckerkarten im hiesigen Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3, im besten bis zum

Montag, den 3. Juli 1916, mittags 1 Uhr,

in Empfang nehmen. Gröbba, am 30. Juni 1916.

Der Gemeindevorstand

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 1. Juli, von vormittags 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im südlichen Schlachthof ein kleiner Rindfleisch zum Preise von 1,50 Mark und ein kleiner Rindfleisch zum Preise von 1 Mark pro 1/2 kg gegen Fleischmarken an die Inhaber der ausgegebenen Freibankmarken von 710—810 zum Verkauf. Riesa, am 30. Juni 1916. Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, den 30. Juni 1916.

— Der Präsident des Kreisernährungsamtes Excellenz v. Batocki trat gestern Vormittag in Dresden ein, wurde in Roritzburg von Seiner Majestät dem König empfangen und hatte hierbei Gelegenheit, Seiner Majestät ausführlich über seine Absichten und die in Vorbereitung befindlichen wirtschaftlichen Maßnahmen Bericht zu erstatten. Im Anschluß hieran begab sich Seine Excellenz v. Batocki nach dem Ministerium des Innern zu einer Besprechung mit den Vertretern der beteiligten Ministerien und einem eingeladenen Kreis aus allen Teilen und Interessentengruppen des Landes. In dieser Besprechung waren mehrere Herren Oberbürgermeister, Bürgermeister und Amtshauptleute sowie der Vorsitzende der Landespreisprüfungsstelle geladen. Außerdem war vertreten: die Landwirtschaft, der Handel, die Industrie, die Verbrauchervereinigungen und die Presse. Die Besprechungen trugen einen vertraulichen Charakter. Sie gaben Gelegenheit, den Herrn Präsidenten des Kreisernährungsamtes über die in Sachsen bestehenden Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Nahrungs- und Futtermittelversorgung eingehend zu unterrichten und die Wünsche vorzubringen, die für die Gegenwart und für das kommende Erntejahr nach den in Sachsen gemachten Erfahrungen und nach den Besonderheiten der Bedürfnisse des Landes als dringlich angesehen werden. Herr von Batocki war in der Lage, für eine große Reihe der aus dem Kreise der Versammelten vorgebrachten Beschwerden und Wünsche eine baldige Berücksichtigung in Aussicht stellen zu können und verkündete erneut, daß die durch den hohen Zuckerbedarf Sachsen bedingten Schwierigkeiten dem Gegenstand seiner besonderen Fürsorge bilden würden. Die persönliche Zuhörungsmaßnahme, die durch die Verhandlung zwischen den Vertretern der verschiedenen Kreise der Bevölkerung und dem Präsidenten des Kreisernährungsamtes hergestellt wurde, berechtigt zu der Hoffnung, daß durch die Begründung des Kreisernährungsamtes, die im Wesentlichen dem von Sachsen schon lange ersehnten besseren Ausgleich zwischen den Lebensmittel- und Zuckerbedürfnissen dienen soll, die Verhältnisse sich gerade in den Beziehungen bessern werden, die für die Zukunft absehbar sind als unzureichend angesehen werden müssen.

— Dem Unteroffizier Edward Sidert, zweiten Sohn des Obhändlers Ernst Sidert, hier, wurde die Badeschmiedemedaillen in Silber verliehen.

— Der Pfleger des Deutschtums im Auslande möchte die größte Sorgfalt gewidmet werden. Für die Zukunft des deutschen Gewerbes und Handels kann es nur erwünscht sein, daß die Deutschen, die ihr Unterkommen in fremden Ländern gefunden haben, Abnehmer deutscher Erzeugnisse, also in fester Verbindung mit ihrer ursprünglichen, deutschen Heimat bleiben. Dazu gehört aber das geistige Band, das unsere Stammesgenossen im Auslande ihr deutsches Denken und Empfinden und ihre deutsche Sprache nicht verlieren und aufgeben, sondern als einen festlichen Schatz hüten und bewahren, unbeschadet dessen, daß sie gesetzmäßig lebende Untertanen des Staates bleiben, der ihnen Unterkommen und Schutz gewährt. Zu dem eben gekennzeichneten edeln Zwecke hat der Verein für das Deutschtum im Auslande, der im Jahre 1881 unter dem Namen "Allgemeiner Deutscher Schulverein" gegründet worden ist, und z. Bt. 60 000 Mitglieder zählt, bisher über 3 1/2 Millionen Mark aufgebracht. Hunderte von deutschen Schulen und Kindergärten konnten in deutschen Gebieten Österreichs gegründet und gefördert werden. Zahlreiche deutsche Schulen in Südamerika und Südafrika werden durch den Verein unterstützt. Hunderttausende guter Bücher helfen als Spenden des Vereins das geistige Band zum Mutterlande festigen; über 200 deutsche Lehrstellen im Auslande konnten durch die Lehramtsvereinigungen des Vereins besetzt werden. In Riesa ist vor kurzem eine Frauen-Ortsgruppe des Vereins gegründet worden, der weiteren Aufblühen und Gedeihen zu wünschen ist, wie auch der Männer-Ortsgruppe, die zum mehr schon über 30 Jahre besteht, z. Bt. unter der

Leitung des Direktors unseres Realprogymnasiums mit Realstufe, Herrn Professor Dr. Göhl, steht und 119 Mitglieder zählt. Am 29. Juni wurde ihre diesjährige Hauptversammlung in der "Alteierkaffe" abgehalten. Der Herr Vorsitzende legte einen kurzen, Jahresbericht vor, wobei er auch der Tätigkeit des Landesverbandes Sachsen und der Hauptversammlung des Gesamtvereins, die i. J. 1915 in München, 1916 aber in Jena stattgefunden haben, gedachte. Die Jahresrechnung, von dem Herrn Professor Gröbel und Kaufmann Blanke geprüft und von Herrn Realprogymnasiallehrer Heinrich vorgelesen, wurde von der Versammlung richtig genehmigt. Die Männer-Ortsgruppe Riesa hat i. J. 1915 zur Unterstützung deutscher Kriegskinder in Stanislaw und das deutsche Waldhaus in Biala, beide in Galizien, 5 M. an den Bund der Deutschen in Wahren, 5 M. an hier durchreisende einzelne Personen und je 100 M. an den Landesverband Sachsen (Dresden) und an die Kasse des Gesamtvereins (Berlin), insgesamt also 364 Mark Unterstützung, ausgezahlt. Im Jahre 1916 werden auf Beschluß der Versammlung die Ausgaben der Ortsgruppe annähernd dieselbe Höhe erreichen. Die genannten Herren Rechnungsprüfer wand sämtliche Herren Vorstandsmitglieder (Prof. Dr. Göhl, Herr, Pfarrer Friedrich, Stellvert. Herr, Oberlehrer Heinrich, Kaffeehaus, Schuldt, a. D. Diesel, Schriftf., Stadtrat, Vereinsleiter, Helfer, und Apothekenbesitzer Dr. Arnold als Erkennung für den Beitritt, wurden einstimmig als solche wiedergewählt. Die genannten Herren nehmen jederzeit Beitrittserklärungen an. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf mindestens 3 M. festgesetzt. Durch einmalige Zahlung von 100 M. wird die lebenslange Mitgliedschaft erworben. Säume niemand, die im Zukunft Deutschlands am Herzen liegt, sein Ehrentum dem edeln Zwecke des Vereins für das Deutschtum im Auslande zugute kommen zu lassen! Die Zeitschrift: "Das Deutschtum im Auslande" wird jedem Mitgliede unentgeltlich geliefert.

— In letzter Zeit werden in größerer Zahl Kraftstoff- und Kraftabbaupräparate auf den Markt gebracht, die im Gegensatz zu ihren Anpreisungen teilweise sehr minderwertig sind und noch dazu in vielen Fällen bis zu 250 % übersteuert sind. Auch in der Beschaffung mancher berattener Fabrikate, wie z. B. als Kesselschicht, liegt der offensichtlich Verlust zur Kaufsumme eventuell in kleineren Mengen empfiehlt sich eine genaue Prüfung, im allgemeinen ist aber davon zu warnen. (A. f. G.)

— Ueber die Eröffnungsvorstellung des Sirkus Barum in Dunsau berichtet das dortige Tageblatt u. a.: Da die Pferde zum großen Teil im Kriege sind, nahmen viele Pressuren einen nicht allzu weiten Spielraum im Programm ein. Ganz hervorragend waren die Balanzakte der Drahtseiltänzerin Fräulein Philippine. Ein medizinisches Rätsel ist der türkische Fakir Mahmud Boren, der in unheimlicher Weise ganze Feuerbrände verzehrt und wieder ausspricht, ein glühendes Eisen fast leckt usw. Einen gespensterhaften Eindruck machte sein Stammentanz im verdunkelten Rekrutensaal. Sitten, Gebräuche und Kriegstänze aus Deutsch-Südwest führte die Monologtruppe vor, unter der ein Mitglied darauf die Monologtruppe herumtanzt, als wären sie der weicheste Empressen. Ein anderes Mitglied legt sich entblößt auf spitzen Nägeln wie zur Nachtrube nieder und beschämt sich noch mit zwei Verlonen, um dieser Wohlthat gehörigen Ausdruck zu verleihen. Mit Basistänzen führt sich der Farmer Frank ein, der dann als unheimlicher Rauschschlag schnell das Interesse des Hauses gewann. Schließend wußte er aus achtbarer Entfernung aus Hintertüren und Revolverauswurf zu gleicher Zeit zwei Kerzen das Leben zu nehmen. Eine ergötzliche Dressur ist der "General Gänselein" mit seiner Gänseherde, die verblüffend geschickt auf alles eingibt, was von ihr verlangt wird. In den türkischen Reiterstücken kommen vier hübsche "Wüstenschiffe" in die Manege, Dromedare und Kamele, deren Abdringung Bewunderung erregen muß. "Rampe" der Riesenelefant, gibt

Ihnen an Gelehrigkeit nichts nach. Jedem Wink seines Direktors gehorcht er sofort und durch die sonderbaren Stellungen, die er seinem Riesenkörper abnötigen muß, erregt er oft lächerliche Gelächter. Sodann führte Direktor Kreiser seine brunnige Gesellschaft in den hohen Gitterläufige, behagliche Kugeln hinein neugierig in das Publikum hinein. Die Arbeit der Bären mit den weißen Beläuden ist sehr geschickt. Ein Nervenkitzel ist eine andersgeartete Nautikvorführung: Frau Direktor Kreiser mit ihrer Löwengruppe, für die in der Manege unerlässliche Sorge sorgen einige Szenen. Alles in Allem: Es wird Vielfältiges und Gutes geboten.

— Im Theaterloke des Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz trat am Sonntag, den 25. Juni der Vertretertag der nationalliberalen Partei Sachsen zusammen. Die Sitzung wurde vom 1. Vorsitzenden, Geh. Hofrat Professor Dr. Brandenburg, mit einer Ansprache eröffnet. Sodann erstattete Generalsekretär Dr. Brück den Geschäftsbericht über die Jahre 1914 und 1915. Landtagsabgeordneter Nischke erstattete in Vertretung des Schatzmeisters, des Abgeordneten Dr. Jöppel, den Kassensbericht. Nach einer kurzen Mittagspause trat man in die Aussprache über die allgemeine Lage ein. Einmütig wurde nachstehende Entschließung angenommen: 1. Der Vertretertag der nationalliberalen Partei Sachsen gedenkt bei seiner ersten Tagung während des Krieges mit bewundernder Dankbarkeit der Taten unseres Heeres und unserer Marine und der schweren Opfer, die die Söhne aller Stände des deutschen Volkes Schulter an Schulter für das Vaterland kämpfend bringen. Er gibt in Anerkennung mit dem Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands der Ueberzeugung Ausdruck, daß solche Opfer nur ein solcher Frieden entsprechen können, der die militärische, politische und wirtschaftliche Wiederaufstellung Deutschlands sichert, und daß diese Sicherung nur gegeben ist, wenn die Land- und Seegrenzen des deutschen Machtbereiches in Ost und West und in Uebersee hinabgeschoben werden. 2. Der Vertretertag hält es für selbstverständlich, daß der deutschen Kriegsführung alle Freiheit im Gebrauch der militärischen Mittel, besonders auch der U-Boot- und der Luftschiffwaffe, gesichert sein müssen. Er wehrt sich mit dem Zentralvorstand der nationalliberalen Partei einig in der Einschätzung der überragenden Bedeutung der U-Boot-Waffe für die Bekämpfung und siegreiche Durchführung des Krieges. Er bittet deshalb die nationalliberale Reichstagsfraktion, aufs nachdrücklichste dafür einzutreten, daß von der U-Boot-Waffe rechtzeitig uneingeschränkter Gebrauch gemacht wird, sobald die nach dem klaren Wortlaut der deutschen Antwort an Amerika bezeichnete Lage eintritt. 3. Der Vertretertag beklagt die Mängel, die in der Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln entstanden sind, zumal sie weniger einem Mangel, als unzureichender Organisation und einem fast unbeschränkten Warten des Eigenmehrs und Wunders entsprechen. Er dankt der nationalliberalen Fraktion des sächsischen Landtages für ihr kraftvolles, dem Gemeinwohl dienendes Vorgehen in der Lebensmittelfrage und bittet sie, in diesen Bemühungen nicht nachzulassen und dabei auch der Kraftunterstützung Beachtung zu schenken. Er fordert von der sächsischen Regierung, daß sie die berechtigten Ansprüche des sächsischen Volkes, besonders der schwer arbeitenden Schichten, auf zureichende Versorgung nachdrücklich vertritt und vor allem dahin wirkt, daß alle eine gerechte Verteilung hemmende Schranken innerhalb Sachsen und ebenso zwischen den einzelnen Bundesstaaten beseitigt werden. 4. Der Vertretertag mißbilligt alle den Reichs- Einheitsgedanken beeinträchtigenden partikularen Bestrebungen und hält es für die höchste Pflicht der nationalliberalen Partei, alles zu fördern, was unter voller Würdigung der verfassungsmäßigen Rechte der Bundesstaaten die Reichseinheit zu stärken geeignet ist. 5. Der Vertretertag fordert, daß die Zensur fortan nicht mehr hindert, daß die Kriegsziele im allgemeinen erörtert werden und daß deutsche Volk darüber aufgeklärt wird, um was es in diesem Weltkriege geht und was erforderlich ist, die friedliche Arbeit